

Auszug aus einem Artikel für „Aus Politik und Zeitgeschichte“, Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“

herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

aus dem Englischen

„Die Gruppe 47 und der Wiederaufbau der deutschen Literatur“

Prof. Rhys W. Williams

Der Wiederaufbau der deutschen Literatur, mit dem Richter und Andersch 1947 begonnen hatten, trug im Erfolg der Gruppe 47 Früchte. Anderschs redaktionelle Tätigkeit für *Texte und Zeichen* von 1955 bis 1958 veranschaulicht die der Gruppe innewohnenden kulturellen Werte besser als Richters Erklärungen mitsamt seiner offenen Aversion gegenüber allem Theoretischen. Aber wenn Anderschs Zeitschrift auch den Höhepunkt der frühen Phase des Erfolgs der Gruppe verkörperte, so trug sie auch schon den Keim der Zerstörung der Gruppe in sich. *Texte und Zeichen* war der Inbegriff der avantgardistischen, oppositionellen Literatur der Ära Adenauer. Dennoch war die Opposition zum Restaurationskonservatismus nur eine Facette dessen, was Andersch bewirkte. Indem er davon ausging, dass der avantgardistischen Kunst die Ablehnung sowohl des nationalsozialistischen Erbes als auch der doktrinären Kulturpolitik der DDR zugrunde lag, schuf Andersch, vielleicht unwissentlich, ein kulturelles Klima, das spezifisch westdeutsch war. Andersch stand den konservativen Werten des Westens kritisch gegenüber, tat aber andererseits vieles, das aus der DDR kam, als unbedeutend ab. Mit seinem Grundsatz, keiner Gruppe angehören zu wollen und trotzdem nach Westen orientiert zu sein, formte er den liberalen, modernistischen, eklektischen Geschmack der Bundesrepublik wesentlich mit, für den die Gruppe beispielhaft steht. In seinen Radiosendungen machte er die Westdeutschen mit Ionesco und Beckett, Faulkner und Wilder bekannt, und in *Texte und Zeichen* veröffentlichte er, in einigen Fällen erstmals in Deutschland, Werke von Beckett, Borges, Char, Dylan Thomas, Neruda, Vittorini, Pavese und Barthes. Während Ostdeutschland die Tradition des sozialistischen Realismus hegte, schufen Andersch und Richter eine westliche Alternative, die modernistisch und dennoch pluralistisch und undogmatisch war. Sie war weit gefasst genug, um die konservativen Autoren des Exils und der „inneren Emigration“ (Thomas Mann, aber auch Ernst Jünger und Gottfried Benn), aber auch die eindeutiger experimentellen Schriftsteller (Heißenbüttel, Bense, Arno Schmidt) zu vereinen. Sie brachte erfolgreich die Gegensätze zum Verschwinden zwischen den in Deutschland Gebliebenen, den Emigranten, die später wieder in den Westen zurückgekehrt waren, und denen, die in der Gruppe 47 erst ihre schriftstellerische Laufbahn begannen. Sie schuf eine Art „westliches Erbe“, das nur jene ausschloss, die in der DDR offiziell sanktioniert waren. Es klingt vielleicht boshaft, sie als eine NATO-Theorie für die Literatur zu bezeichnen, doch lieferte sie, in Hinblick auf ihre Ablehnung der „Weststaatlösung“ Adenauers, paradoxerweise eine Art literarisches Pendant zu einer solchen Politik, wobei sie ihre Vorbilder in Frankreich, den Vereinigten Staaten und Italien sucht und die Ereignisse hinter dem Eisernen Vorhang größtenteils ignoriert. Doch Anderschs Vorliebe für die Avantgarde, für das literarische Experiment, zusammen mit seinem Zynismus gegenüber den politischen Entwicklungen in der Bundesrepublik, trugen schon den Keim der Zerstörung der Gruppe in sich. Während Richter weiterhin eine abgeschwächte Form des literarischen Realismus pflegte und an der Meinung festhielt, dass das politische System der Bundesrepublik von innen erneuert und reformiert werden könnte, wurde Andersch zum Repräsentanten jener in der Gruppe, die eine andere Überzeugung hatten. Diese Spannungen erwiesen sich gegen Ende der 60er-Jahre als Gefahr für den Zusammenhalt der Gruppe. Trotzdem muss man feststellen, wenn man heute, 60 Jahre später, zurückblickt, dass die sich gegenseitig ergänzenden Bemühungen von Richter und Andersch um den Wiederaufbau, oder, besser gesagt, die Erfindung einer spezifisch westdeutschen Literatur in Anbetracht all der anfänglichen Probleme absolut gewürdigt werden müssen.

- Newsbeiträge / Homepage des Hotel Sacher (Wien, Salzburg):

Herbert von Karajan at the Leopold Museum Seen through the Camera of Erich Lessing

An exceptional conductor, a musical genius, a prodigy -- these are but a few attributes that were ascribed to the internationally renowned conductor Herbert von Karajan in his lifetime.

An exhibition at the Leopold Museum shows Karajan from a different angle: not from the musical, but from the optical one. Photographs by the young photographer Erich Lessing show images of the star conductor captured in rehearsals, performances as well as in his private jet and while travelling.

Karajan was one of the first artists who also used the society pages of international magazines to increase his popularity, and he contributed – thanks to the photographers – to the creation of his own myth.

Erich Lessing's pictures are worth seeing in any case, since they were not "arranged" in the studio but represent "snapshots" from Karajan's life. The photographer accompanied the conductor with his camera during several days. The beholder therefore has the impression to stand "next to him" instead of looking at a "flattering" picture of Karajan.

Where:

Leopoldmuseum (Museumsquartier)
Museumsplatz 1
1070 Vienna

Opening hours:

daily 10.00 am – 6.00 pm
Thu 10.00 am – 9.00 pm

More info:

www.leopoldmuseum.at

Adventure Colours A Colourful Exhibition

Red, Blue, Green, Yellow – nature presents itself in all imaginable colours, and the coloration of animals often serves a specific purpose: adornment to attract mates, camouflage, or defence.

Like most species of the animal world, human beings possess the ability to distinguish colours. We take the omnipresence of colours for granted and rarely appreciate their daily influence except on concrete occasions, for instance when beholding a picture, choosing our clothes, or buying a car.

In its current exhibition, the "Haus der Natur" aims to raise our awareness of colours and our enthusiasm about the beauty of the colours that nature has in store: the delicate light of a rainbow, the brilliant plumage of tropical birds, the colourful variety of minerals and semiprecious stones. The exhibition focuses on the origin and perception of colours, their central significance to human beings, their features and functions in nature.

Where:

Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg

Opening hours:
daily from 9.00 am – 5.00 pm

More info:
www.hausdernatur.at

Art at the Dawn of a New Era Painting, Graphics, Sculpture, and Photography around 1900

During the last decades of the 19th and the first decades of the 20th century the course was set for a new society and for the development of new art forms. On the one hand traditional pictorial schemata were continued well into the Secessionist period, and on the other hand new revolutionary pictorial concepts were introduced already before the turn of the 20th century.

Photography gradually starts to play a role, specifically in studio photography (e.g. for portraits) as well as in the field of landscape photography.

Beside the major “preservers” radical innovators emerged; beside successful artists revolutionaries established themselves. And, for the first time in history of art, the development of a “bourgeois taste” was observed. The spectacular drawings by Gustav Klimt were appreciated to the same extent as traditionally oriented artists as Rudolf von Alt and Carl Moll, who on their part continued to pass on their perception of art far into the 1920’s. Expressionist tendencies of Schiele or Gerstl for example were perceived as a radical breach with traditions, and the early Kokoschka was even branded as a “super-wildling”.

The exhibition at the Rupertinum gives a representative survey of this epoch characterized by a coexistence of different styles which had a formative impact on 20th century art.

Where:
Museum der Moderne Salzburg – Rupertinum
Wiener-Philharmoniker-Gasse 9
5010 Salzburg

Opening hours:
Tue – Fri 10.00 am – 6.00 pm
Wed 10.00 am – 8.00 pm
Mon closed
The exhibition is opened until October 26, 2008.

More info:
www.museumdermoderne.at